

Einmal alles, aber bitte günstig! So lauten die Ansprüche vieler modernerer Kunden. Möglichst hohe Flexibilität bei einfacher Bedienung und schickem, platzsparendem Design ist daher die Mischung, wie sie in großer Menge im Mainstream-Markt angepriesen und in Form Kaffeebecher-großer „Musik“-Würfel und schmaler Soundbars zuhauf verkauft wird – zwangsläufig auf Kosten der Klangqualität. Wer genau diese Ansprüche an das heimische Entertainment-System hat, aber klanglich mehr sucht als bloße Hintergrundbeschallung und möglichst vielfältige Anschlussmöglichkeiten erwartet, kommt auch heute noch kaum um eine Anlage mit separaten Komponenten und einem externen Stereo-Lautsprecherpaar herum. Dass man dabei trotzdem weder auf oben genannte Ambitionen verzichten noch sich in den finanziellen Ruin stürzen muss, möchten wir mit dieser kompletten Anlage von Marantz, Sony und Triangle demonstrieren.

Ganz dem Zeitgeist von stark sinkenden CD-Verkäufen bei anhaltend recht hohem Vinyl-Absatz und massiv steigenden Streaming-Zahlen entsprechend, haben wir uns dabei für den Plattenspieler als primären Zusprieler physischer Tonträger entschieden. In Kombination mit der Streaming-Engine des Marantz NR1200 Receivers kann man so gleichermaßen Musik vom lokalen Netzwerk, Streaming-Diensten aller Art und der heimischen Plattensammlung genießen. Hinzu kommt die perfekt an moderne Wohnzimmer angepasste Audio/Video-Funktion unseres Receivers, der dank fünf HDMI-Eingängen zur umfangreichen Schaltzentrale eines ambitionierten Stereo-Heimkinos wird.



KOMPLETTANLAGEN UNTER 5000 €

„Sounds Clever“ ist eine Initiative der High End Society, unter der sich clever kombinierte und gut klingende HiFi-Anlagen präsentieren, die maximal 5.000 € kosten dürfen. STEREO greift den Faden auf und stellt Ihnen immer mal Tipps der Redaktion vor, die dem gesteckten Rahmen entsprechen.





Der Marantz entspricht von der Grundfläche her dem Standard-HiFi-Maß und ist deutlich flacher als viele Mehrkanal-AV-Receiver. Zur kabellosen Verbindung mit einem Netzwerk sind zwei Antennen im Lieferumfang enthalten, die rückwärtig links und rechts installiert werden.

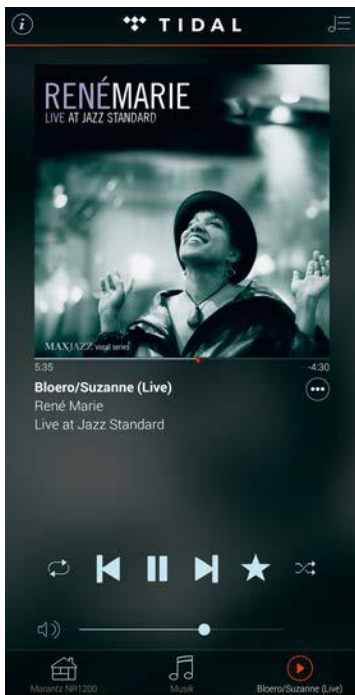
Mit einem Auge auf der Preisgestaltung haben wir ganz bewusst auf die Surround-Funktion für den AV-Bereich verzichtet. Dafür müsste man schließlich nicht nur weitere Endstufen, sondern auch die zusätzlichen Lautsprecher, Kabel etc. on top bezahlen und so entweder gravierende Abstriche in der Qualität machen oder weit über die 1500-Euro-Marke hinauschießen.

Neben dem großzügigen Angebot an digitalen AV-Eingängen bietet der NR1200 natürlich auch einen HDMI-Monitor-Ausgang inklusive Audio-Return-Channel (ARC), der Ton nicht nur an den Bildschirm sendet, sondern auch von diesem empfängt und ohne zusätzliche Verkabelung an die Boxen weitergibt. Die HDMI-Schnittstellen entsprechen dabei dem allerneuesten Standard und ermöglichen so Auflösungen weit über dem aktuellen Durchschnitt. Durch die fehlende Surround-Funktion braucht man sich auch keine Gedanken über die vielen und sich ständig wandelnden Heimkino-Formate zu machen. Der NR1200 ist damit so zukunftssicher, wie es in diesem Sektor nur irgend möglich ist.

Obwohl der Eindruck entstehen könnte, sollte man sich diesen Marantz keineswegs als 0815-AV-Receiver vorstellen, bei dem man sich einfach ein paar Endstufen gespart hat. Im Gegenteil erinnert die zugrundeliegende Technik stark an einen klassischen Audio-Stereo-Verstärker, bei dem hier das HDMI-Board zusätzlich die Brücke zum AV-Bereich schlägt.

So finden wir zum Beispiel einen potenten Audio-Digitalzweig im Inneren des Marantz, der die Formate ALAC, FLAC und WAV bis 24 Bit/192 kHz versteht und bis 5,6 MHz nicht einmal vor dem noch immer eher exotischen DSD-Format zurückschreckt. Als digitale Eingänge stehen dabei je ein optischer und ein koaxialer Input zur Verfügung. Eine USB-Schnittstelle zum direkten Verbinden mit einem Mac oder PC fehlt zwar, auf der Front finden wir dafür aber gut zugänglich ein Zuhause für unseren USB-Datenträger.

Über drei analoge Cinch-Eingänge lassen sich externe Quellen anschließen, und der integrierte Phono-Pre ermöglicht das Verbinden eines beliebigen Plattenspielers. Notwendig ist all das aber nicht einmal, um Musik mit dem NR1200 zu hören, da dieser dank HEOS built-in einen vollwertigen Streamer inklusive Multiroom-Funktionen, App-Steuerung und einer Menge unterstützter Streaming-Dienste bereits an Bord hat.



IMMER DABEI

Mit der praktischen HEOS App kann man den Marantz z. B. über das Smartphone steuern.

CD STATT VIDEO

Für Anwendungsfälle, in denen Video keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielt und stattdessen ein CD-Player gewünscht ist, bietet der gleich teure und ansonsten nahezu identisch ausgestattete Marantz M-CR612 (Test in STEREO 07/19) eine perfekte Alternative zum NR1200. Hinzu kommt das schmalere und daher praktisch zu verstauende Format.



Um davon profitieren zu können, muss man den Marantz lediglich mit dem Internet verbinden und die kostenlose HEOS-App im selben Netzwerk auf ein Smartphone oder Tablet installieren. Die App macht beim Starten einen automatischen Suchlauf nach verfügbaren HEOS-Geräten und sollte problemlos den NR1200 erkennen und fortan dessen Steuerung erlauben. Wir empfehlen die Verbindung zum Marantz per LAN-Kabel herzustellen, nicht zuletzt, da das Vernetzen via WiFi bei uns etwas Geduld und mehr als nur einen Blick in die Gebrauchsanweisung erforderte.

Um dem ohnehin prall geschnürten, aber bei einem UVP von knapp 700 Euro wirklich hervorragenden Ausstattungspaket noch die Krone aufzusetzen, empfängt der Marantz bei stehender Internetverbindung auch bereitwillig Signale via AirPlay 2 sowie unabhängig vom Netzwerk via Bluetooth.

Alles an Bord für 200 Euro

In Kombination mit unserem Sony PS-LX310BT Plattenspieler eröffnet dies beispiellos flexible Möglichkeiten der Vinyl-Wiedergabe, da Letzterer neben seiner integrierten Entzerr-Vorstufe auch einen A/D-Wandler und Bluetooth an Bord hat. So kann er das Signal der abgetasteten Platte auf verschiedenstem Wege in den Marantz leiten: Entweder verkabelt unter Verwendung des Phono-Pres vom Sony – am Dreher Output Select auf „Line“ schalten und mit einem der normalen Cinch-Eingänge des Marantz verbinden –, verkabelt mit Hilfe des Phono-Pres vom Marantz – am Sony Output Select auf

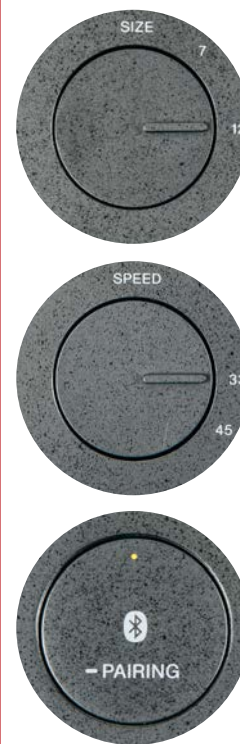


„Phono“ schalten und mit dem Phono-Eingang des Marantz verbinden – oder komplett kabellos und zum Beispiel auch gerne quer durch den Raum via Bluetooth.

Den Plattenspieler per Funk zu koppeln funktioniert bei uns unkompliziert, und auch klanglich braucht man sich keine Sorgen um eventuelle Abstriche bei dieser Verbindung zu machen. Jedoch darf der Marantz sich während der Kopplung nicht im Sound Mode „Pure Direct“ befinden, da er sich sonst scheinbar weigert, in den „Pairing“-Modus zu schalten. Steht die Verbindung einmal, kann man, wie man lustig ist, zwischen den Sound Modi wechseln. Im Modus „Direct“ werden dabei die Equalizer-Schaltkreise umgangen, während der „Pure Direct“-Modus zusätzlich die Schaltungen für eine Anzeige auf dem Bildschirm umgeht.

Mit seinem Preis von gerade mal 200 Euro inklusive vormontiertem MM-Tonabnehmersystem, Vollautomatik, Vorverstärker, Bluetooth, Gain Select, Staubschutzhaube, Größen- und Geschwindigkeitsumschaltung – sogar eine Feinjustage getrennt für 33 und 45 rpm ist auf der Unterseite möglich – ist der Sony geradezu unverschämte günstig, und man würde ihm ohne weiteres einige Schwächen andernorts nachsehen. Aber auch in puncto Design überzeugt er uns mit seinem schlichten und eleganten Auftritt. Die Plastik-Haptik ist in diesem Preisbereich unumgänglich und mit der leicht strukturierten Oberfläche gar nicht mal schlecht gelungen. Besonders die Tasten für Start, Stop und den Lift fühlen sich allerdings schon etwas billig an und lassen leichte Zweifel an der Langlebigkeit aufkommen.

Genauso schlicht wie der Sony äußerlich auftritt, klotzt er ausstattungsseitig mit Vielfalt. Das Design ist reduziert, aber gelungen. Über den „Gain Select“-Schalter lässt sich die Lautstärke des Ausgangssignals in drei Stufen einstellen.



DREI KREISE FÜR EIN HALLELUJAH

Zur Rechten des Tonarms findet man die beiden Drehumschalter für die Wahl zwischen 7- und 12-Zoll-Platten und zwischen 33 und 45 Umdrehungen. In der vorderen linken Ecke des Sony befindet sich der Bluetooth-Button. Lange gedrückt halten startet den „Pairing“-Modus.



Die Triangle wartet mit für die Preisklasse sehr hochwertigen und robusten Anschlüssen auf.

Natürlich möchte der Sony mit seinem umfangreichen Ausstattungspaket ohne Stolperfallen und der intuitiven Bedienung vornehmlich an Vinyl-Einsteiger appellieren und hat weder den Anspruch an highendigen Klang noch an Verarbeitungsqualität für alle Ewigkeit. Um einen ersten Sprung ins Vinyl-Wasser zu wagen, um ab und zu mal eine Platte aufzulegen oder um einfach nur zu sehen, ob

man sich überhaupt für das Medium „Schallplatte“ begeistern kann, kennen wir jedoch nicht viele besser geeignete Alternativen.

Herzstück aus Frankreich

Nun dreht also der Plattenspieler, streamt der Marantz, ist der Fernseher verbunden und gibt vielleicht der Blu-ray-Player Bild und Ton weiter – aber das Herzstück der Anlage fehlt natürlich noch. Dafür haben wir uns mit der Triangle Borea BR03 ein nagelneues Schmuckstück für gerade mal 400 Euro pro Paar aus Frankreich kommen lassen.

Sie ist die größere von zwei Kompaktlautsprechern aus der neuen Borea-Familie, die ferner drei Standlautsprecher in verschiedenen Größen sowie einen Center zu bieten hat, und unterscheidet sich von ihrer etwa 80 Euro günstigeren Schwester durch die etwas größeren Abmessungen, die um drei Zentimeter gewachsene Mittel-/Tiefton-Membran und die zusätzlichen Bassreflexöffnungen.

Für die nötige Kontrolle sorgen kräftige Magnete hinter den beiden Chassis, während kleinere Magnete in der Front die eleganten und farblich abgestimmten Stoffbespannungen fixieren. Wir finden die komplett schraubenlose Front der Boreas allerdings auch ohne Abdeckung recht gefällig. Die kleineren Mängel in der Verarbeitungsqualität, die uns zum Beispiel bei näherer Betrachtung der Lackoberflächen auffallen, sind für diese Preisklasse völlig in Ordnung.

Der hier 16 Zentimeter große und aus der teureren Esprit-Serie übernommene Mittel-/Tieftontreiber aus Papier wird über zwei kleine Röhren unterhalb des Treibers nach vorne hin beatmet. Das macht die Boreas etwas weniger wählerisch bei ihrer Positionierung, besonders im Vergleich zu der verbreiteten Reflexöffnung nach hinten, die in kritischen Raumsituationen zum Dröhnen neigen kann. Die spezielle Hochtöner-Konstruktion, die sich Efficient Flow System (EFS) nennt und aus einer leicht versenkten, 25 Millimeter großen Gewebekalotte mit zwei schmalen, vertikal vorgesetzten Diffusoren besteht, soll es dem Schall ermöglichen, sich verzerrungsfrei in jede Richtung auszubreiten und damit ebenfalls Aufstellung und Hörplatzwahl vereinfachen.

Nichtsdestotrotz wollen auch die BR03s am liebsten möglichst freistehend und mit ausreichend Abstand zu umliegenden Wänden aufgestellt sowie leicht zum Hörplatz eingewinkelt werden. In dieser Position haben sie es sich dann auch in unserem kleinen Hörraum bequem gemacht. Noch geschwind das LS-Kabel vom Single-Wire-Terminal – ob in dieser Preisklasse tatsächlich jemand die Bi-Wiring-Option vermissen wird, wagen wir zu bezweifeln – zum Marantz legen und fertig ist die Anlage.



SCHWARZ-GOLD-KABEL

Um unsere Anlage auch angemessen und dennoch preisbewusst zu verkabeln, haben wir ein Set von Goldkabel und Black Connect zusammengestellt. Die Verbindung zum Hauptstromnetz stellt dabei die Protector 3 MKII Netzleiste für knapp 40 Euro her, die mit ihren drei Steckplätzen neben dem Sony und dem Marantz zum Beispiel noch einen CD-Player beherbergen könnte. Um diesen mit dem Marantz zu verbinden, bietet sich das Cinch-Stereo-MKII-Kabel für 20 Euro an. Ebenfalls von Black Connect kommt unsere Lautsprecher-Verdrahtung mit dem 2 x 3 Meter LS Single-Wire für 100 Euro. Last but not least stellt Goldkabel mit dem edition Powercord MKII für 50 Euro bei einer Länge von 1,20 Metern die Stromverbindung zur Netzleiste her.

Mit insgesamt 1300 Euro für alle Komponenten, bleiben nun sogar noch 200 Euro Luft bis zum gesetzten Budget von anderthalb Tausend, die man zum Beispiel in die passenden Triangle-Standfüße für 160 Euro das Paar oder unser Rundum-sorglos-Kabelpaket (siehe Kasten) investieren kann. Oder man legt das Geld in musikalischer Währung an. Das lohnt sich hier auch richtig!

Von Lordes Chart-Hit „Royals“ über Supertramps Dauerbrenner „Bloody Well Right“ bis hin zu René Maries dynamischer Live-Aufnahme von „Suzanne“ hören wir uns kreuz und quer durch das Angebot einschlägiger Streaming-Dienste und sind fasziniert von der Lebendigkeit und Energie, die unsere Anlage ebenso flink wie präzise unter Beweis stellt. Die eher cremig-musikalische Abstimmung des Marantz harmoniert dabei ausgesprochen gut mit den detailverliebten und sonst manchmal leicht zu Distanziertheit neigenden Triangles. Zusammen ergibt sich ein sehr dynamisches Klangbild, das mit Details gespickt ist und eine schön gestaffelte Bühne malt sowie tiefe Einsichten in Strukturen gewährt, ohne den Draht zur Musik selbst zu verlieren oder – zumindest bei nicht völlig übertriebener Lautstärke – nervig zu werden. Bässe kommen dabei energisch und trocken, wenn auch nicht abgründig – dafür gibt's dann ja noch die größeren Geschwister der Borea.

„Günstig“ ist natürlich relativ, wir finden jedoch, dass der Leitspruch „einmal alles, aber bitte günstig“ hier absolut zutrifft. Unsere Anlage spiegelt so perfekt den Zeitgeist wider, interpretiert ihn aber für ambitionierte Musik-Genießer, angehende Vinyl-Enthusiasten und anspruchsvolle Wohnzimmer-Umgebungen. ■



Die Triangle sieht so oder so schick aus, wirkt mit Abdeckung aber noch etwas eleganter.

Triangle Borea BR03

Preis: um 400 € (in Schwarz, Weiß und Walnuss)

Maße: 21 x 38 x 32 cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre

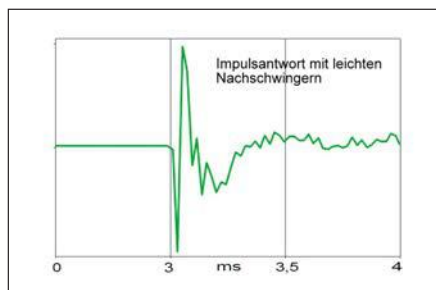
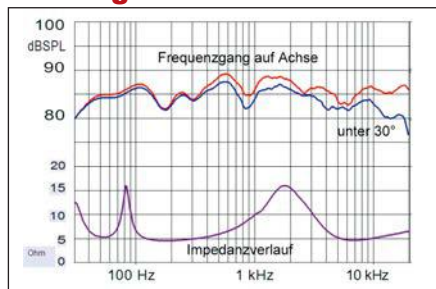
Kontakt: Reichmann Audiosysteme

Tel.: +49 7728 1064

www.reichmann-audiosysteme.de

Die Triangle Borea BR03 ist ein energisch zupackender und in Anbetracht des Preises adäquat verarbeiteter Kompaktlautsprecher. Spielt detailliert, präzise und schnell ohne großen Hang zum Analytischen. Macht einen schön knorrigem und strukturierten Bass, der für diese Lautsprechergröße tief genug reicht. Tonal eher etwas kühl, aber nicht unangenehm.

Messergebnisse



DC-Widerstand	8 Ohm
Minimale Impedanz	4,5 Ohm bei 200 Hz
Maximale Impedanz	16 Ohm bei 80 Hz
Kennschalldruck (2,83 V/m)	87 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	3,9 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	ca. 48 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,3/0,1/0,3 %

Labor-Kommentar

Frequenzgang könnte linearer sein, ist aber noch in Ordnung. Die Borea sollte auf den Hörplatz eingewinkelt werden.

Ausstattung

Zwei-Wege-Bassreflex-Kompaktlautsprecher, Reflexöffnungen frontseitig, magnetisch haftende Bespannung, hochwertiges und stabiles Single-Wire-Terminal



ALLES IN DER HAND

In unserer Anlage lassen sich fast alle Funktionen über die Fernbedienung des Marantz steuern.

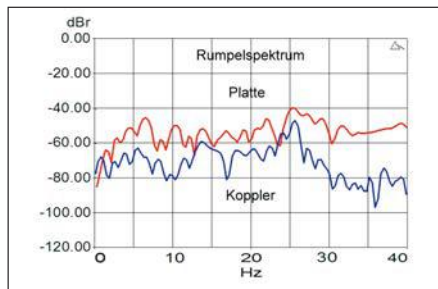
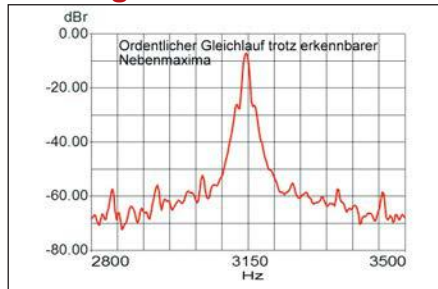
STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU	77%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ★ ☆	
EXZELLENT	

Sony PS-LX310BT

Preis: um 200 €
Maße: 43 x 11 x 37 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: Sony
 Tel.: +49 30 419551000
 www.sony.de

Für gerade mal 200 Euro liefert Sony mit dem PS-LX310BT einen hervorragend ausgestatteten Plattenspieler ohne Stolperfallen für Vinyl-Neulinge. Das Design ist schlicht aber elegant und gefällt uns gut. Haptik ist in Ordnung, Verarbeitung könnte hier und da aber besser sein. Klanglich eher der Anfang der Fahnenstange, jedoch dank Vollautomatik, integriertem Vorverstärker und Bluetooth gerade für Einsteiger jüngerer Generationen perfekt geeignet.

Messergebnisse



Labor-Kommentar

Gleichlauf und Rumpel sind in Anbetracht des Preises völlig in Ordnung. Auf der Unterseite lassen sich die beiden Geschwindigkeiten feinjustieren – bei uns war er ab Werk etwas zu schnell eingestellt.

Ausstattung

Wahlweise abschaltbarer integrierter Phono-Vorverstärker, Bluetooth, Vollautomatik, 33 und 45 rpm, Feinjustage der Geschwindigkeit auf Unterseite, Wahl zwischen 6 und 12 Zoll, MM-Tonabnehmer vorinstalliert, Gain wählbar in drei Stufen, Anti-Skating nicht einstellbar, Kein einstellbares Tonarmgewicht, Staubschutzhaube

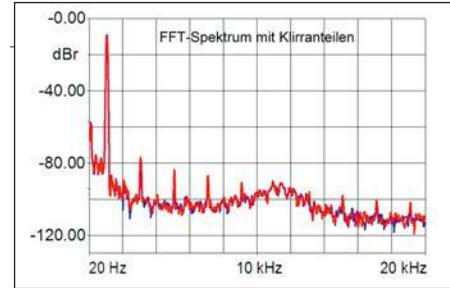
STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	33%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★★	
ÜBERRAGEND	

Marantz NR1200

Preis: um 700 € (in Schwarz und Silber/Gold)
Maße: 44 x 11 x 39 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: Sound United
 Tel.: +49 2157 12080
 www.soundunited.com

Mit dem NR 1200 vereint Marantz audiophile Stereo-Musikwiedergabe mit Streaming und HDMI-AV-Kompatibilität. Einfache Bedienung wahlweise über Fernbedienung, am Gerät oder mit der App sind selbstverständlich inklusive.

Messergebnisse



Rauschabstand bez. auf 16 Bit	77 dB
Rauschabstand Digital Null	87 dB
Klirrfaktor bei -9dBFS	0,07 %
Wandlerlinearität bei -90dBFS	0,1 dB
Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)	91 W/118 W
Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)	144 W
Klirrf. 50mW/5W/1dB Pmax	0,2 %/0,03 %/0,02 %
Intern. 50mW/5W/1dB Pmax	0,11 %/0,01 %/0,3 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	65 dB/78 dB
Rauschabst. Phono MM (5 mV für 5 Watt)	77 dB(A)
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	25/24/20
Übersprechen Line 1 > Line 2	85 dB
Gleichlauffehler Volume bei -60dB	<0,1 dB
Phono MM: Empfindlichkeit für 1 V out	3,3 mV
Übersteuerungsfestigkeit MM/MC	21,45 mV
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	<0,1 W/20 W224 Volt

Labor-Kommentar

Mit von uns gemessenen 91 anstatt der vom Hersteller angegebenen 75 Watt an 8 Ohm Dauerleistung hat der Marantz genug Saft, um auch deftige Actionsszenen souverän ins Stereo-Heimkino zu befördern.

Ausstattung

Lautsprecher A/B, Klangregelung, drei Sound-Modi, Airplay2, Bluetooth, zwei Subwoofer-Ausgänge, Phono-MM, HEOS-Streaming built-in, App, unterstützt Sprachassistenten, Eco-Modus

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	73%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	



STEHT WIE EINE EINS

Für 160 Euro das Paar gibt's von Triangle direkt die passenden Ständer dazu. Inklusive höhenverstellbarer Spikes und Kabelkanal.